

Bildung

# Schule neu denken

Konzept der CDU-Fraktion Berlin  
Dienstag, 12. Mai 2020



**CDU**

FRAKTION  
BERLIN

## Unsere Kernforderungen

1. Unterricht im Schuljahr 2020/21 wird sich grundlegend von den bisherigen Schuljahren unterscheiden. Neue Hygienerichtlinien erfordern ein Umdenken des schulischen Lehrens und Lernens. Schule muss ab dem nächsten Schuljahr wieder verlässlich sein. Dafür müssen jetzt die Weichen gestellt werden.
2. Schicht-, Fern- und virtueller Unterricht an Oberschulen werden das neue Normal. Insbesondere Grundschulen brauchen für den Präsenzunterricht mehr Räumlichkeiten und Personal. Früh- und Spätschichten, verbunden mit Samstagunterricht bei reduzierter Stundentafel, ermöglichen die Beschulung aller SuS jeden Tag.
3. Mischung aus Präsenz-, Fern- und virtuellem Unterricht erfordert eine Einteilung der Schülerschaft in mehrere Gruppen sowie funktionierende virtuelle Unterrichtsabläufe.
4. Alle Schülerinnen und Schüler (SuS) und Lehrerinnen und Lehrer (LuL) werden mit technischen Endgeräten auf Leihbasis ausgestattet. Somit leisten wir einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit in der Bildung.
5. Alle LuL haben sich einer Lehrerprüfung zum Thema digitale Befähigung (Digitalführerschein) zu unterziehen und dafür ggf. an Weiterbildungsangeboten zum Thema virtuelles Unterrichten teilzunehmen.
6. Virtuelles Lernen wird ein fester Bestandteil der universitären Ausbildung von LuL.

7. Die neu zu schaffende Bildungscloud Berlin homogenisiert die aktuell zerstückelte IT-Bildungslandschaft. Sie wird zum lebenslangen Begleiter und ist die Lernplattform für alle Bildungsbereiche – von der Grundschule bis Hochschule bis Weiterbildung.
8. Das ITDZ verwaltet die Bildungscloud Berlin und Endgeräte mit angemessener Personalausstattung und sorgt somit für eine berlinweit einheitliche Infrastruktur.
9. Mit der Bildungscloud können wir alle Berlinerinnen und Berliner miteinander vernetzen. Darüber hinaus schaffen wir die Möglichkeit, Unterricht auch mit internationalen Fachkräften aus der Ferne durchzuführen.
10. Berlin fördert digitale Bildung und setzt auf das Konzept des lebenslangen Lernens und wird somit zum Vorreiter der Bildung.

# Inhaltsverzeichnis

<b>UNSERE KERNFORDERUNGEN .....</b>	<b>1</b>
<b>DIGITALE BILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN.</b>	
<b>BERLIN, AUS DER KRISE ZUM VORREITER DER BILDUNG .....</b>	<b>4</b>
Das Ziel: Das volle Potential Berlins ausschöpfen. Berlinerinnen und Berliner miteinander vernetzen. Berlin zum Vorreiter der Bildung machen.....	4
Die Ausgangslage: Das Versagen der Bildungspolitik der letzten zwei Jahrzehnte ist offensichtlich. Zeit für Veränderung. ....	7
Konkrete Umsetzung – Das können und sollten wir tun! .....	10
<i>Kurz- und Mittelfristige Maßnahmen .....</i>	<i>10</i>
<i>Langfristige Maßnahmen.....</i>	<i>16</i>

# **Digitale Bildung und Lebenslanges Lernen. Berlin, aus der Krise zum Vorreiter der Bildung**

Schon jetzt kann abgesehen werden, dass zumindest im nächsten Schuljahr Berlins rund 360.000 Schülerinnen und Schüler (SuS) nicht alle zusammen zu festen Anfangs- und Endzeiten in ihre Schule gehen, so wie wir das kannten. Einiges muss und wird sich grundlegend ändern. Doch wie wird Schule bereits ab dem kommenden Schuljahr aussehen müssen, damit SuS in allen Fächern wieder unterrichtet werden können? Wie stellen wir dabei Chancengerechtigkeit zwischen SuS mit besseren finanziellen und weniger guten finanziellen Voraussetzungen zu Hause her? Wie kommen wir stärker aus der Krise heraus als wir hineingingen? Wie stellen wir sicher, dass Eltern wieder arbeiten und planungssicher leben können, weil sie sich auf die Betreuung und Beschulung ihrer Kinder verlassen können?

Berlin als eine der führenden internationalen Metropolen Europas verdient nichts weniger, als die beste Bildung für alle. Wir wollen das volle Potential unserer wunderschönen Stadt ausschöpfen und dabei nicht nur alle Berlinerinnen und Berliner miteinander vernetzen, sondern auch deutlich enger mit unseren Partnerstädten zusammenrücken. Digitale Bildung muss nicht an Landes- oder Bundesgrenzen enden. Im Gegenteil, wir können dadurch viel mehr miteinander und voneinander lernen und so Berlin aus der Krise zum Vorreiter der Bildung machen.

**Das Ziel: Das volle Potential Berlins ausschöpfen. Berlinerinnen und Berliner miteinander vernetzen. Berlin zum Vorreiter der Bildung machen.**

Berlins Bildung muss zur Spitze Deutschlands gehören. Damit dies gelingen kann, müssen wir:

- Vorreiter in der Digitalisierung werden.

- Das Corona-Virus wird das Berliner Bildungswesen zwangsdigitalisieren. Trotz erheblicher Herausforderungen gilt es, dieses Momentum zu nutzen und virtuelles Lernen und Lehren neu zu denken und umzusetzen.
- Lehren und Lernen muss immer auch digital stattfinden können. Dabei ist zu beachten, dass digitaler Unterricht immer nur eine Ergänzung und Unterstützung zum Regelbetrieb darstellt. Nur so können wir sicherstellen, dass alle SuS im kommenden Schuljahr unterrichtet werden können.
  - Einführung verpflichtenden Schichtunterrichts ab Schuljahr 20/21.
  - Ausstattung aller SuS und LuL mit Leihgeräten.
  - Verwendung einer interaktiven, intuitiven Bildungscloud.
  - Das pädagogische Personal muss technisch geschult werden und wird somit befähigt, virtuellen Unterricht in technischer und vor allem organisatorischer Hinsicht effektiv durchführen zu können.
- Schulen in freier Trägerschaft sollen auch Zugang zur Bildungscloud Berlin erhalten und sind gleich den öffentlichen Schulen zu unterstützen.
- Durch das volle Nutzen digitaler Lernangebote erreichen wir eine bessere Chancengerechtigkeit. Auch solche SuS, die weniger Unterstützung durch das Elternhaus haben, müssen gleiche Chancen haben, an Bildung teilzuhaben. SuS mit Förderbedarfen können durch integriertes Lernen individuellere Förderung erfahren.
- Berlin als internationale Metropole auch in der Bildung etablieren.
  - In der neuen Bildungscloud Berlin sollen auch internationale Fachkräfte Berliner SuS aus der Ferne unterrichten und anleiten können.
  - Eine engere Vernetzung sowohl im Sinne der Bildungscloud, als auch der Ausführung von Curricula von unseren Schulen und Hochschulen mit

Äquivalenten in unseren Partnerstädten ist nicht nur eine kulturelle Bereicherung, sondern schafft auch enorme Synergiepotentiale, die es zu nutzen gilt.

→ Fachkräfte, Wissen und Prozesse können wir über reale und digitale Grenzen hinweg nutzbar machen. Von- und miteinander lernen

- Lebenslanges Lernen nicht nur denken, sondern sofort umsetzen.

→ Dazu gehört, Bildung künftig ganzheitlich zu betrachten – von der Schule zum Studium. Vom Studium zum Job. Vom Job bis in die Rente. Lernen hört nicht mit dem Erlangen eines schulischen Abschlusses auf.

→ Um unseren Status als führende Industrienation zu verteidigen, müssen wir unseren Fokus noch stärker auf das Konzept des Lebenslangen Lernens richten. Wir wollen Schulen, Universitäten und Unternehmen stärker miteinander vernetzen.

→ Fort- und Weiterbildungen sollen künftig auch von der Bildungscloud Berlin profitieren können.

→ Die infrastrukturellen Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um generationenübergreifendes lebenslanges Lernen zu ermöglichen und zu fördern.

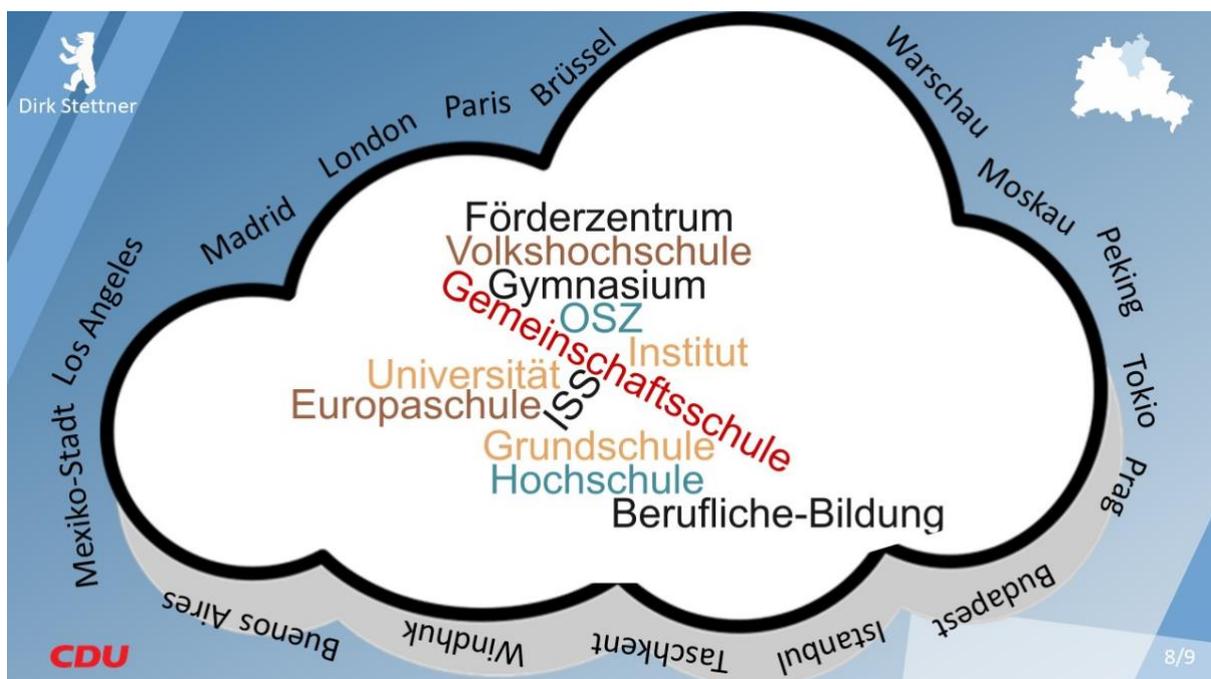


Abbildung 1: Die zukünftige Berliner Bildungscloud

## **Die Ausgangslage: Das Versagen der Bildungspolitik der letzten zwei Jahrzehnte ist offensichtlich. Zeit für Veränderung.**

- Berlin ist Bildungs-Schlusslicht in Deutschland nach acht Jahren unter Senatorin Scheeres und nunmehr 24 Jahren SPD-Verantwortung.
- Der Senat ist verantwortlich für die schlechte Infrastruktur:
  - fehlende Schulplätze.
  - fehlende Lehrkräfte.
  - mangelhaft vorbereitete, ausgebildete „Ersatzlehrkräfte“.
  - hoher Sanierungsbedarf.
  - mangelhafte Sauberkeit.
  - unzureichende Internetbreitbandanschlüsse an den Schulen.
  - kein bis kaum WLAN-Verfügbarkeit in den Gebäuden.
  - freie Schulen werden systematisch benachteiligt.
- Das pädagogische Personal und Verwaltungs-/Servicekräfte an Schulen werden vom Senat im Stich gelassen. Lehrerinnen und Lehrer (LuL) sollen neben Lehrtätigkeiten auch die Einhaltung der Hygienerichtlinien sicherstellen (und müssen z.T. selbst reinigen). R2G verantwortet außerdem:
  - den hohen Altersschnitt (Risikogruppe).
  - den allgemeinen Lehrkräftemangel.
  - den Mangel an technischen Schulungen und Weiterbildungsangeboten.
  - keine homogene IT-Struktur an Berliner Schulen.
  - den fehlenden Rückhalt durch den Dienstherrn.

- Schulen werden sukzessive wieder geöffnet. Richtig ist, dass alle SuS vor Beginn der Sommerferien wieder unterrichtet werden müssen und unbedingt ihre LuL persönlich treffen sollen. Hierfür ist der Schutz der SuS sowie der LuL sicherzustellen. Dies delegiert der Senat an die Schulen, ohne diesen die Möglichkeit zu geben, dieser Verantwortung gerecht zu werden.
- Die Schulleitungen werden bei der Wiedereröffnung der Schulen im Stich gelassen:
  - keine personellen Hilfestellungen.
  - unzureichende Hilfe bei der Umsetzung des Muster-Hygieneplans.
  - keine Vorgaben von Qualitätsstandards für virtuelles Lehren & Lernen.
  - schlechte Kommunikation. Insbesondere freie Schulträger und sogar Schulämter erfahren Neuigkeiten über Twitter oder aus der Presse anstelle von zuständiger Senatsverwaltung.
  - Eltern befürchten keine strikte Umsetzung der Hygienerichtlinien.
  - fehlende Richtlinie/Vorgabe zur Festlegung der Ganzjahreszensuren.
  - klare Versäumnisse im Rahmen der Integration von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf.
- Der Senat hat es trotz vieler warnender Hinweise und konstruktiver Vorschläge unterlassen, das Berliner Bildungswesen ausreichend zu digitalisieren. Virtuelles Lehren und Lernen findet auch in Zeiten des Corona-Virus effektiv NICHT STATT.
  - Der Lernraum Berlin wird überwiegend als elektronisches Postfach genutzt. Lehrkräfte laden Arbeitsblätter hoch. SuS drucken diese aus.
  - Es existiert somit keine intuitive, weit verbreitete Schulcloud.
    - Ungenügende Zugriffszahlen (Höchstwert, gemessen am 20.4. : 36.582 aktive Nutzer. Das entspricht in etwa 10 % der Berliner Schülerschaft, pädagogisches

Personal nicht eingerechnet. Quellen: Lernraum Berlin auf Twitter, Bildungsstatistik der Senatsverwaltung).

- Datenschutzherausforderung delegiert an Lehrkräfte und Eltern.
  - Umständliche Erteilung der Einverständniserklärung durch die Eltern.
  - Störungsanfällig.
  - Ungenügend ausgestattet, um virtuelles, interaktives Lehren und Lernen zu ermöglichen.
  - Keine Voraussetzungen geschaffen durch den Senat für notwendige Applikationen, wie z.B. Videokonferenzen.
- Fehlende Leihgeräte, um flächendeckende digitale Beschulung von SuS zu gewährleisten. Daraus hervorgehende Benachteiligung sozial schwacher SuS.
- Der rot-rot-grüne Senat schreibt zur eigenen Absicherung auf, was Schulleitungen und LuL alles zu beachten haben bei Datenschutz, APP-Auswahl. Der Senat leistet keine Hilfe, schafft keine Strukturen.

## Konkrete Umsetzung – Das können und sollten wir tun!

Die Ausgangslage ist schwierig. Dank R2G hinkt Berlin in allen Bereichen der Bildung hinterher. Es gibt also viel zu tun. Wir dürfen nicht länger zuschauen, wie unsere Stadt als Bildungs-Schlusslicht in Deutschland verkümmert. Berlin als internationale Metropole verfügt über ein enormes Potential. Dieses auszuschöpfen und weiterzuentwickeln, ist unsere Aufgabe. Die folgenden Maßnahmen (bis zum Ende der Sommerferien) werden bewirken, dass Berlin sich aus der Krise auf den Weg zum Vorreiter der Bildung begibt.

### Kurz- und Mittelfristige Maßnahmen

- Eine verlässliche, schnelle und direkte Kommunikation zwischen Senatsverwaltung und Schule muss dauerhaft gewährleistet sein. Twitter ersetzt diese nicht.
- Der Senat muss einen klaren rechtlichen Rahmen für Schulleitungen sowie LuL herstellen im Sinne der neuen Lernsituation.
- Das Infektionsrisiko der SuS und LuL muss minimiert werden. Der aktuelle Muster-Hygieneplan der Senatsverwaltung ist nicht vollends umsetzbar und delegiert das Problem der Haftung an die Schulen. Ziel muss es sein, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen einen Hygieneplan aufzustellen, der für wenig Durchmischung, homogene Lerngruppen und das Einhalten der Abstandsregeln sorgt.

→ Hygiene und Infektionsschutz muss für alle Schulen durch den Senat ermöglicht werden:

- Ausreichend Seife, Desinfektionsmittel und warmes Wasser sind bereitzustellen.
- Kontrolle der Einhaltung der Hygieneregeln durch Personen außerhalb des pädagogischen Personals ist sicherzustellen.
- Dem durch die Hygienevorschriften und Schichtbetrieb gesteigerten Arbeitsaufwand der Reinigungsfirmen ist Rechnung zu tragen. Die Aufträge

der Reinigungsfirmen an Schulen sind dementsprechend anzupassen. Das Land Berlin muss die Bezirke sofort in die Lage versetzen, den Reinigungsfirmen den Mehraufwand zu bezahlen.

- Ausweitung von festangestellten Reinigungskräften an Schulen.
- Oberschulen agieren im Schichtunterricht.
  - Je nach Schule werden die SuS in mehrere Gruppen aufgeteilt und teilen sich die Präsenzzeit in der Schule.
  - Integriertes Lernen löst reinen Präsenzunterricht ab.
  - Integriertes Lernen stellt auch den persönlichen Kontakt sicher und ermöglicht die wichtige soziale Interaktion für alle SuS, unter Einhaltung der Hygienemaßgaben.
- Bei jüngeren Kindern sowie SuS mit Förderbedarf funktionieren Fernunterricht und virtuelles Lernen nur bedingt, an Grundschulen sowie Förderzentren ist daher Präsenz prioritär herzustellen.
  - Einführung eines 2-Schichtbetriebs an allen Berliner Grundschulen.
    - Teilung jeder Klasse in zwei Lerngruppen.
    - Hortbetreuung ist sicherzustellen, ggf. durch Kooperationen mit freien Trägern, Kitas usw.
    - Die Jahrgänge 1-3 spielen bei virtuellem Unterricht eine nachgeordnete Rolle. Ab Jahrgang 4 soll dies intensiviert werden.
  - Einführung von Samstagsunterricht
    - Eltern sind durch Präsenzunterricht zu entlasten.
  - Einführung einer Nullten Stunde.
  - Die Stundentafeln sind den neuen Gegebenheiten anzupassen.

- Entlastung der LuL vom Aufwand außerunterrichtlichen Aufgaben:
  - Unterrichtsvorbereitung Lerngruppen-übergreifend durch LuL.
  - Aufsicht der Lerngruppen durch Erzieherinnen, Erzieher/Lehramt-Studierende (höhere Semester).
  - Teilung der Aufsichtspflicht mit Erzieherinnen, Erziehern, Eltern & Verwaltungs-/Servicekräften an Schulen.
- Hygienerichtlinien gilt es auch hier einzuhalten.
- Damit dies gelingt, muss mit Oberschulen, Oberstufenzentren, Volkshochschulen sowie privaten Einrichtungen über Kooperationen zur Nutzung externer Räume verhandelt werden, damit die vollständige Wiederöffnung der Grundschulen ermöglicht werden kann. Auch das Zusammenfinden in Schulverbänden gilt es zu prüfen. Schicht- oder tagesweiser Betrieb der Grundschulen führt zu einer nicht endenden Belastung der Familien, da dann im Wechsel immer auch ein Erziehungsberechtigter auf das temporär zu Hause lernende Kind aufpassen und dieses unterstützen muss.
- Konkrete Vorbereitung der Einschulungen. Einschulklassen unterteilen und so Präsenzunterricht für alle Einschulkinder ermöglichen.
- Vorbereitung für ein Unterrichtsangebot virtuell wie Präsenz während der Sommerferien.
  - Freiwilliges, virtuelles Lehren und Präsenz integrierende Lernangebote in den Sommerferien an Schulen, in denen Raumkapazitäten zur Verfügung stehen. Laufende, geplante Baumaßnahmen dürfen nicht behindert werden.
  - Lern- und Lehrgruppen können auch schulübergreifend organisiert werden. So kann mehr Chancengerechtigkeit durch die Entkoppelung von Lernen und Wohnort erreicht werden.

→ Das Ziel ist die Vermittlung der Inhalte des aktuellen Schuljahres, um Wissenslücken zu vermeiden.

→ Hierbei sind Empfehlungen von der Schule an die Eltern auszusprechen. Insbesondere sollte besonders förderungsbedürftigen SuS die Teilnahme an freiwilligen Unterrichtsangeboten während der Sommerferien ausdrücklich empfohlen werden.

- Bereitstellung und Nutzbarkeit einer Schulcloud für alle Schulen in Berlin.

→ bspw. Schulcloud des Hasso-Plattner-Instituts (HPI), Microsoft Office 365 oder Open-Source Plattformen wie Moodle & Mebis.

- Anforderungen:

- Bietet die Möglichkeiten, tatsächliches virtuelles Lehren und Lernen zu ermöglichen. SuS können so trotz räumlicher Trennung sozial interagieren. Schule als Lebensraum kann somit auch virtuell realisiert werden.
- DSGVO Konformität und somit sichere Datenschutzlage für LuL, SuS & Eltern.
- Bereitstellung für alle Schulen muss kurzfristig möglich sein (ca. 4-8 Wochen).

→ Ziel ist das Schaffen einer homogenen IT-Struktur für alle Schulen in Berlin.

→ Schulcloud bildet die Grundlage für spätere, allumfassende Berliner Bildungscloud.



Abbildung 2: Vorteile der HPI-Schulcloud

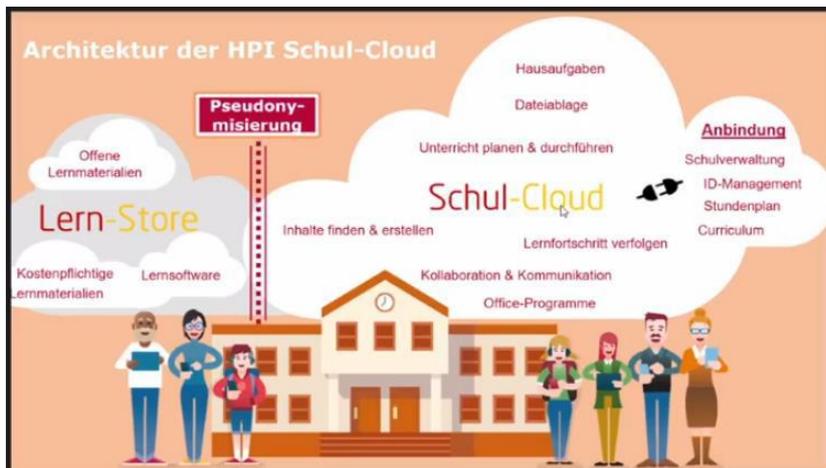


Abbildung 3: Architektur der HPI-Schul-Cloud

- Einrichtung einer zentralen Administrationsstelle mit angemessener Personalausstattung am IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ). Diese muss zu Remote-Support befähigt werden. Sprich, SuS & LuL müssen auch remote bei der Bedienung der Leihgeräte unterstützt werden können.
  - Identischer Gerätetyp für alle Schulen. Ziel ist eine homogene IT-Struktur an allen Berliner Schulen.
  - Für die Nutzung der Schulcloud müssen die Leihgeräte nur über einen Internetzugang mit reiner Login-Funktion verfügen. Vergleichsweise niedrige technische Ansprüche begünstigen das Beschaffen preiswerter Endgeräte (Laptops).
- Wiedereinführung der Verbeamtung von allen Berliner Lehrkräften und somit Beendigung des innerdeutschen Wettbewerbsnachteils.
- Verabschiedung eines Maßnahmenpaketes zur (Rück-) Gewinnung von LuL für Berlin:
  - Willkommensprämie von 5.000,- € für LuL aus anderen Bundesländern bei Annahme einer Stelle in Berlin.
  - Ausgabe eines ABC-Tickets für 2 Jahre an neue LuL.
  - Stipendien für Lehramtsstudenten von 500,- € monatlich.
  - Lehramtsstudenten erhalten Übernahmegarantie sowie ein Wohnangebot.

- Teilnahme an Weiterbildungsangeboten in den Sommerferien und das Ablegen einer Lehrerprüfung zum Thema digitale Befähigung (Digitalführerschein) ist für das pädagogische Personal bis zum Ende des Jahres 2020 verpflichtend.
  - Inhalt der Weiterbildungsangebote ist der Umgang mit den Leihgeräten, virtuelles Lehren, sowie der neuen Schul-Cloud. Außerdem werden alle LuL beim Thema Datenschutz aufgeklärt.
  - Regelmäßige Fortbildung zum Thema digitale Bildung für alle LuL, um adäquat auf die schnellen Entwicklungen im digitalen Zeitalter reagieren zu können.
- Einstellung von zusätzlichen Verwaltungs-/Servicekräften an Schulen, um Samstagsunterricht an Grundschulen & längere Nutzungsdauer (Schichtbetrieb) der Schulen zu ermöglichen.
- Entwicklung von Qualitätsstandards für virtuelles Lehren/Home-Schooling.
  - Virtuelle Bildung beinhaltet unbedingt auch Formen sozialer Interaktion und ist eben mehr als nur ein elektronisches Postfach.
  - Die Rahmenlehrpläne müssen angepasst werden, für die Mischung aus Home-Schooling und Präsenzunterricht.
- Virtuelles Lehren und das Vermitteln der Qualitätsstandards wird integraler Bestandteil der Lehramtsausbildung, auch bei Quereinsteigern/innen.
- Virtueller Unterricht ermöglicht das Einteilen der Schülerschaft in schulübergreifende Lerngruppen. Dies bringt viele Vorteile mit sich:
  - Aufhebung des örtlichen Zwangs. SuS sind nicht länger an eine Schule gebunden.
  - Aufhebung eventueller Standortnachteile.
  - Erhöhung der Chancengerechtigkeit.
- Lehrkräftegewinnung durch virtuelle bilinguale Unterrichtseinheiten.
  - LuL müssten weder in Berlin leben noch Deutsch sprechen.

→ Europaschulen zeigen schon jetzt, dass Recruiting auch international funktionieren kann. Hier gilt es, vom best-practice zu lernen.

- Einbeziehen von privaten Bildungseinrichtungen und bspw. Seniorenfreizeitzentren als Lernorte.
- Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Eltern ist auch unter den neuen Gegebenheiten sicherzustellen und zu intensivieren. Eltern brauchen Orientierung:

→ was kann/muss das Schulkind an Lerninhalten nachholen?

→ wie wird es darin unterstützt?

→ wird im nächsten Schuljahr das normale Schulwissen aus dem Vorjahr vorausgesetzt?

### Langfristige Maßnahmen

Durch die Förderung von digitaler Bildung und die Integration des Konzeptes des lebenslangen Lernens wird das Potential unserer internationalen Metropole voll ausgeschöpft. Damit dies gelingt, müssen wir Schulen, Hochschulen, private Bildungseinrichtungen und die Wirtschaft viel enger miteinander vernetzen. Unser Entwurf befasst sich umfassend mit den mittelfristigen Maßnahmen, da diese den Grundstein dafür legen, dass Berlin im bundesweiten Vergleich nicht noch weiter zurückfällt.

Ausblick, wie Berlin langfristig aus der Krise zum Vorreiter in der Bildung wird.

- Wiedereinführung von Vorklassen an Schulen.
  - Sicherstellung ausreichender Deutschkenntnisse.
  - Sicherstellung ausreichender motorischer Fähigkeiten.
- Abschaffung der erwiesenermaßen wirkungslosen Brennpunktzulage.

- Einführung verpflichtender Vergleichsarbeiten in den Jahrgangsstufen 4, 6 und 9 sowie zentrale Korrektur dieser Arbeiten durch eine Stabsstelle in der Senatsverwaltung. Diese Stelle korrigiert auch ausgewählte Arbeiten in Sek II.
- Entwicklung von Förderprogrammen für das digitale Lernen für leistungsschwache SuS und SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf.
- Weiterentwicklung der Schulcloud zu einer Bildungcloud Berlin, in welcher lebenslanges Lernen ermöglicht wird.
- Anschluss aller Universitäten/Hochschulen an die Bildungcloud Berlin.
  - Vereinfacht Übergang von Sek II zur Hochschule.
  - Vereinfacht Übergang in Arbeitssektor und dient als Pool um Studierende und Unternehmen zusammenzubringen.
  - Erleichtert Arbeitnehmern Zugang zu Fort- und Weiterbildung.
  - Aufhebung eventueller Standortnachteile.
  - Erhöhung der Chancengerechtigkeit.
- Integration von Partneruniversität und deren Kursangebote auf der Bildungcloud Berlin.
- Zugang für alle LuL zu Bildungsinhalten an Hochschulen.
- Vereinfachter Zugang für begabte SuS zu Hochschullehrinhalten.
- Anschluss aller VHS an die Bildungcloud Berlin.
- Anbieten von Weiterbildung in Zusammenarbeit mit Unternehmen.
- Bewerben des Konzeptes des lebenslangen Lernens mit der Bildungcloud Berlin innerhalb von Unternehmen.

**Herausgeber:** CDU-Fraktion Berlin

 Niederkirchnerstr. 5  
10117 Berlin  
 [www.cdu-fraktion.berlin.de](http://www.cdu-fraktion.berlin.de)

 Telefon: (030) 23 25 - 21 15  
 Telefax: (030) 23 25 - 27 65  
 [mail@cdu-fraktion.berlin.de](mailto:mail@cdu-fraktion.berlin.de)